



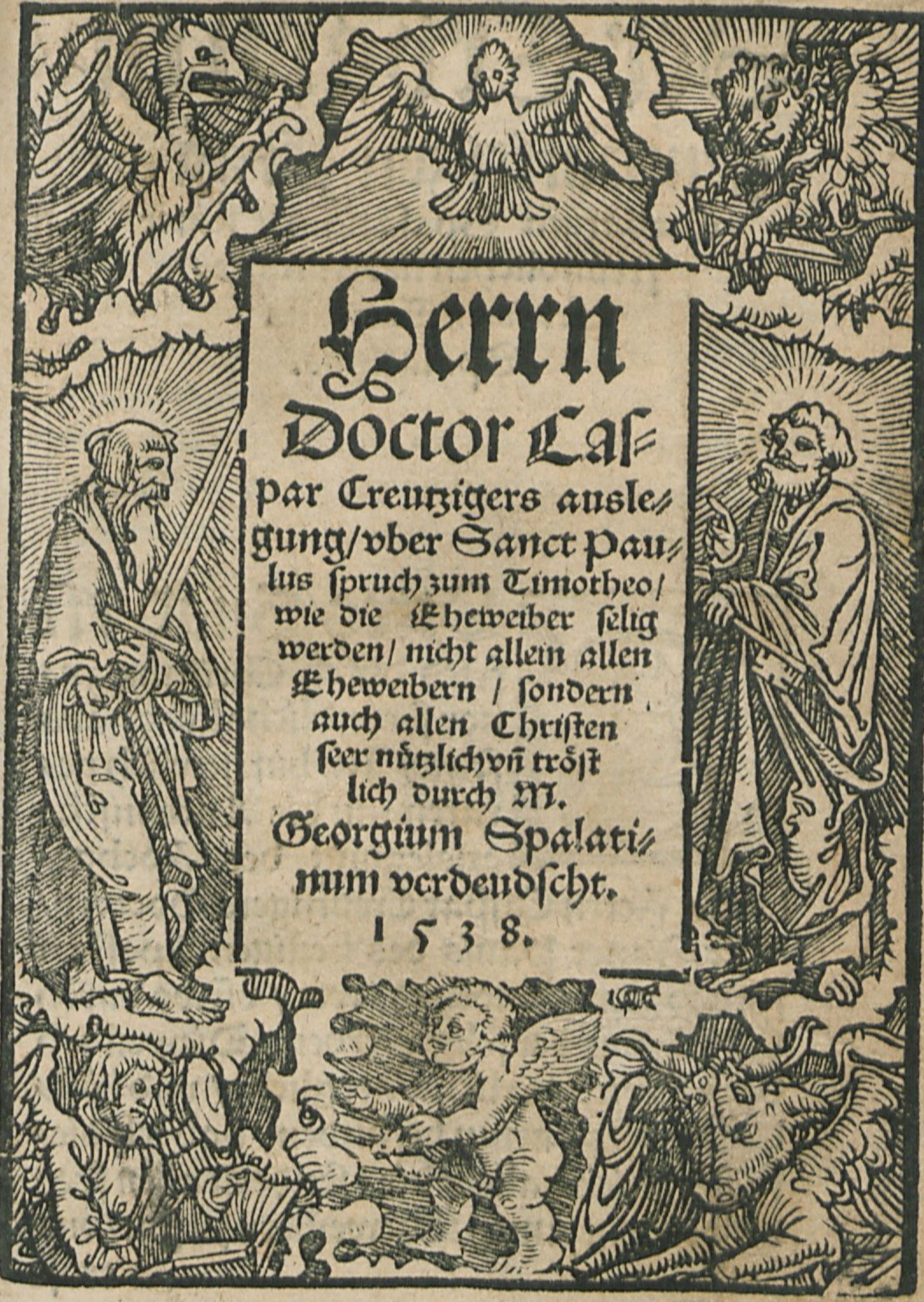
Thre: 1 2 2

m. 47

ivo. is. lab. ioh. 14.

Memento, salt in godäglu's Jesu
Christum. Son die Angstman. ist won
San. Gedhan. 2 Tim. 2. 8.

S. 2.



Herrn
Doctor Cas-
 par Creuzigers ansle-
 gung/ vber Sanct pau-
 lus spruch zum Timotheo/
 wie die Ehe weiber selig
 werden/ nicht allein allen
 Ehe weibern / sondern
 auch allen Christen
 seer nützlich vñ tröst-
 lich durch M.
 Georgium Spalati-
 num verdeutschet.
 1 5 3 8.

Der Erbarntu- genthafftigen Frawen

Catharina Spalatinin / seiner
freundlichen lieben haus-
frawen/Georgius
Spalatinus.



Gottes Gnad vñ
fried durch Christum zus
uor freundliche liebe haus
fraw/ Ich bin newlich ges
raten inn die Lateinische
auslegung des Hochges
larten Herrn Caspar Creuzigers Doctors/
vber Sanct Pauls des heiligen Apostels
spruch zum Timotheo / wie / vñ wo durch
die Ehe weiber selig werden. Dieweil ich
denn so viel herrlichs/hertzlichs/ vnd köst
lichs trosts darinn befunden / hab ich dies
selben / nicht allein dir / sondern allen fro
men tugent samen Ehe weibern zu gut/vnd
trost

troste furgenomen zumerdendichen. Denn
es kome wie es wil / so ist das je ein herrli-
cher/bestendiger / grosser vorteil/das ein
Christliches Eheweib sich im allen ihren/
vnd ihres hauswirts / auch kinder / vnd
ganzen haushaltung/beschwerung/vnd
trübsalen / weis nicht mit einem schlech-
ten/vnd geringen wort / sondern mit dem
wort des **HERREN** aller heerscharen/
der alles vnglücks/vñ vbelis ein allmechti-
ger Herr ist / zutrösten/das ihr sach mit
Gott auff's allerbeste stehet. Das hat der
gottselige Christliche König / der liebe
David/vber die massē wol gewust / als der
es wol versucht vnd erfahren hat / warzu
Gottes wort /warlich der rechte trost/dies
net/da er im hundert vnd neunzehenden
psalm im allen sprüngen seines hertzens
also her gehet/vnd sagt/ Herr gedenc' deis
nem knecht an dein wort/auff welches du
mich leisset hoffen. Das ist mein trost
im meinem elend. Denn dein wort
erquickt mich. Daran mein liebe Cas-
tharin wollestu auch gedencen / Vnd
dir nicht allein diese Christliche / tröst-
liche auslegung / sondern die psalm / das
Newe Testament /vnd die ganze heilige
A ij schrift/

Schriſt/vnnd Gottes wort laſſen lieb ſein/
vnd vnſer beide liebe töchter/Söner vnnd
Catharin darzu treulich halten vnnd zie-
hen helffen. Das wird on groſſen fro-
men/nuz vnd troſt nicht abgehen/

Gott ſey mit vns allen mit ewi-
ger gnaden/Amen. Gegeben
nach Chriſti geburt im jar.

M. D. xxxvj. Dorns-
tags nach der heims-
ſuchung Marie
der reinē Jung-
frauen.

Sanc

Sanct Paulschreibet inn
der Ersten Epistel zu Timothoo
am andern Capitel also/ von
dem Eheweib.



Ye wird aber selig werden durch kinder zeugen / So sie bleibet im Glauben / vnd inn der Liebe / vnnnd ynn der Heiligung / sampt der zucht.



As ist ye ein fur
treffliche herrliche vnnnd
tröstliche predigt / Denn
darinn ist gefast die ganz
ze lere / wie die Eheweis
ber selig werden. ! Verges
bung
A iij

bung ihrer sünde / ein gnedigen Gott vnd
ewigs leben erlangen. Sanct Paul der
hohe vnd grosse heilige Apostel hat solchs
nicht vergeblich wollen erinnern. Denn er
hat vrsach genug darzu gehabt. Denn die
weibsbilde sind one das von natur blöde
vnd kleinmütig / vnd geben leichtlich affs
ter vnd misglauben stat vnd raum. Der
halben hat auch Sanct Paul / gleich vor
diesen Worten gesagt / das er nicht gestate
das ein weib lere vnd predige. Auch nicht
das sie des mannes herr sey / sondern stille
sey. Nu aber weiter zeigt Sanct Paul
die rechte Gottes dienst an / so die weiber
recht / vnd wol lernen / verstehen / vben / vñ
halten sollen / Damit sie nicht durch mis
glauben vnd vnrechtem falschen heuchlis
chen Gottes dienst zu vñnd auff andere
nerrische / vnd vnnütze werck verfuert wer
den.

Nu sol man das wort / So sie bleiben /
wie im Griechischen text stehet / von den
weibern verstehen / vnd nicht von den kind
ern / das ist / so die Ehe weiber im glau
ben bleiben. Denn Sanct Paulus redet
von allen Ehe weibern / auff die Lateinis
sche art / vñ weise / der hauff fallen zu / wie
den

Denn auch im Deudschen zum teil jzt von
etlichen gebraucht wird/ die da sagen Rō.
Keiser. Maieft. sind im grosser kriegsris
stung jzt widder den König von Franck
reich. Darumb sol man dero deutung vñ
auslegung verwerffen/die das wort/ so sie
bleiben/von den kindern ausgelegt haben.
Denn die Griechisch Lektion reimt sich
gar nicht zu dieser deutung. Zu dem so wer
es vnshicklich genug / das die mütter nis
cht eher selig solten werden / ihre kinder
würden denn selig. Denn hat doch Chris
tus selbs gesagt Matthei am zehenden.
Wer nicht sein vater / vnd mutter verlesse
vmb meinet willen / der ist mein nicht
werd.

Zum andern/ So hanget diese rede ans
einander/ Das Eheweib wird selig werden
durch kinder geberē/durch die liebe/ durch
die heiligung / vnd durch die zucht. Wie
denn die heilige schrift anderswo auch
also leret/das/so man selig sol werden /das
man mus den glauben vnd vertrauen zu
Gottes gnade/vñ barmhertzigkeit haben/
vñ das dem glauben müsse folgen der an
gefangene gehorsam des gesetzs / vnd die
werck eines jeden beruffs/standts / ampts

A iii

vnd

vnd diensts. Wie denn Sanct Paul
im der andern Epistel zum Corinthern
am fünfften Capitel/spricht / Wir werden
oberkleidt werden / so wir anders nicht
blos gefunden werden / Item / im der ers
sten zum Corinthern am sechsten / Lasset
euch nicht verführen. Widder die hurer/
noch die ehebrecher / noch die weichlinge/
noch die Knabenschender werdē das Reich
Gottes ererben. Also erfordert hie Sanct
Paul auch vom Eheweib den glauben /
vnd setzt darbey die wercke jres beruffs /
als nemlich Kinder geben / die heiligung/
die liebe/die zucht.

So nu jemand hie fragen wolt / dies
weil Sanct Paul an diesem ort den glaub
ben vnd die werck zusammen setzt / ob ers
also meine / das die leute vmb der werck
willen die vergebung der sünde / vnd das
ewige leben erlangen/so hat man gut ant
wort darauff / als nemlich. War ist es /
das die gerechtigkeit der werck auch von
nöten ist / vñ von not wegen dē glaubē folg
gē sol. Aber dennoch sol man die ursach
der vergebung der sünde vñ des ewigen le
bens anderswo hinziehen vnd gründen.
Als nemlich / auff die zusage vnd verheiß
ung

sung Christi/ welche allein durch den glauben entpfangen vnd gefasst wird. Es kan sich auch der glaub nicht steurn auff die würdigkeit des nachfolgenden gehorsams im guten wercken / denn der glaub würde sonst vngewis. Aber nichts destermweniger so ist der nachfolgende gehorsam von nöten / vnd diese zwey sind nicht widdereinander / vñ das ist ein solche lere / die den gewissen von nöten ist.

Dieweil nu Sanct Paul den Glauben nennet / so zeigt er damit an / das ein Ehe weib erstlich vmb des glaubens / vnd vertrawens willen an Christum / die vergesung der sünde hat / vnd werde dardurch ein erbe des ewigen lebens / vnd dieweil S. Paul darneben auch andere weipliche tugent mit anhengt. Als nemlich kinder geben / lieb / heiligung vnd zucht / so leret er damit das der angefangene gehorsam des gesetz vnd guter werck auch von nöten sey. Wie denn Sanct Paul zum Römern auch leret am achten Capitel / da er spricht. So sind wir nu lieben brüder schulden nicht dem fleisch / das wir nach dem fleisch leben / Denn wo er nach dem fleisch lebet / so müst ihr sterben.

A v

Zum

Zum dritten/so nennet hie Sanct Paul
diese funff tugent der Eherweiber / Kin-
dergebenen / Liebe / Glauben/ Heiligung/
vnd zucht. Weil nu Sanct Paul damie
den rechten Gottes dienst beschreibet / wie
die Eherweiber Gott zu allem gefallen dies-
nen / so mus man erstlich die namen der
selbigen weiblichen tugent auslegen. Dar-
nach wird ganz leichtlich mögen verstan-
den werden/wie ein herrlichen vnd hertz-
lichen trost vnd lere Sanct Paul hie gibt/
da er saget/das ein Eherweib durch solche
tugent selig werde.

Wu ist der Glaube nichts anders / den
das vertrauen auff Christum / das wir
vmb seinet willen die vergebung der sun-
den erlangen / gerechtfertig / from vor
Gott/vnd Gott angemem / ja Gottes Kin-
der vnd erben/ vnd Christi miterben / brü-
der / vñ Schwester darzu werden.

Die Liebe bedeut / wie an andern ör-
tern mehr die liebe Gottes vnd des nechs-
ten. Das ist / es bedeut die furcht vnd ges-
horsam gegen Gott. Darnach wenn man
kämpft zur liebe des nehesten/so ist die erste
vnd furnemste tugent an einer Ehelichen
hausfrawen/das sie ihren Ehemann vnd
Kinder

Kinder lieb habe. Das sie sanfftmütig vnd
gütig sey. Das sie den Ehestandt mit ihren
wunderlichen / seltsamen / vnbetreglichen
worten / geberden / vnd wesen nicht betrü-
be. Das sie ihren eigen hauswirt / ihr selbs
nicht gram mache. Des gleichen mit ges-
dult ihrem hauswirt helff vnglück aus-
halten / vnd das sie ihren haus wirt von
wegen seines vnglücks nicht verlasse. Letz-
lich / das ein Eheweib auch gütig vnd mil-
de sey gegen den armen leuten. Solche tus-
gent sind auch am besten im exempel zu
ersehen / wie man den solcher fromen / ehra-
lichen / tugentlichen weiber exempel im
vorzeiten wol findet / als nemlich der lieben
Sara / vnd anderer heiligen weiber mehr /
welche neben andern viel tugenden / auch
mit Gottes forcht vnd dem glauben gezirt
sind gewesen / vnd sonderlich die gedult an
ihnen vor andern tugenden leuchtet vnd
scheint / die sie im ihrer Ehehlichen haus-
wirt / vnd ihren eigen beschwerung / nöten
vnd trübsalen geubet vnd beweiset haben.
Denn sie haben je neben / vnd mit ihrem
Ehelichen hauswirtē / beide das elend / vñ
verweisung aus Landen vnd Stedten / ge-
duldiglich erlitten. Ober das / so sind sie
auch

auch gegen den armen leuten seer gütig vñ
mild gewesen.

Unter den selbigen ehrlichen / fromen /
Christlichen Eheweibern mag auch wol
erzelt werden Sant Elisabeth Landtgrä-
uin inn Düringen / geborne Königin inn
Hungern. Des gleichen die frome Könis-
gin Isabella inn Denemarck / König Chri-
stierns Eheliche gemahl / des Rō. Keisers
Karl des namens des Fünfften / vnd des
Rō. König zu Hungarn vnd Behem / Fer-
dinanden des namens des ersten schwes-
ter / selig vñd hochlößlicher gedechtnis /
welche neben andern hohen Königlic-
hen tugenden auch diese gehabt / das sie
vber die massen wol hat ihres herrn vñd
hauswirts hart gemüt / geberde / vñ wesen
können erdulden / vñd das sie so ehrlich /
vehste / freundlich / vnd beständiglich bey
ihrem Herrn vnd Hauswirt König Chri-
stiern inn all seinem vnglück gehalten / vnd
nicht von ihm gesetzt hat. Vber das auch
viel grosser schwerer reisen / vnd ferligkeit
gethan / vñ erlitten / bey irer freundschaft
zu erlangen ihren Herrn vnd Ehelichen ge-
maheln widderumb in sein Königreiche
zubringen. Das ehrliche frome weib ist
auch

auch der hohen Königlichent tugent vnd
erbarkeit gewest/das/wiewol ihr das Kö-
nigreich zu Denemarck angeboten / den
noch nicht hat annemen wollen / ihr Herr
König / vnd gemahel würde denn auch
widderumb eingesetzt. Zu dem / so hat sie
auch pflegt ihr hertzenleid / schmerzen/vñ
anliegen zubergeren so viel ihr jmer möglich
vnd ihren Herrn König mit Christlicher/
freundlicher vnd holdseliger tröstung / vñ
allerley freundlicher erzeigung zutrösten.
Darumb kan man inn solchen Exempeln
wol sehen was das wort / Lieb/heisst vnd
bedeut.

Heiligung heisst an solchen enden / da
man vom Ehestand redet gemeiniglich so
viel als Keuscheit / wie denn auch S. Paul
inn der Ersten zum Thessalonicern an
iii. sagt. Das ist der wille Gottes / erer
heiligung das ihr meidet die hurerey / vnd
ein jglicher vnter euch wisse sein fals zubes
halten inn heiligung vnd ehren / nicht inn
der lust seuche / wie die Heiden / die von
Gott nichts wissen.

Dieweil denn Sanct Paul zuvor oben
gesagt hat/das die Ehe weiber / durch ein-
der gebären selig werden / so ist's am tag/
das

Das etliche zusammen gattung vnd pfliche
nicht verboten ist / sondern Ehebruch vnd
hurerey. Denn eheliche zusammen gat-
tung vnd pflicht wird geziert vnd ges-
schmückt mit dem herrlichen lob / das
die Eheliche Keuscheit/welchs ist/die Ehes-
liche pflicht mit massen gebrauchen vnd
Ehebruch meiden / heiligung genant
wird.

Durch diesen tröstlichen spruch wird
gewaltiglich verwerffen des Tatiani Kes-
zerey/vnd seines gleichen/welche die Ehes-
liche pflicht verdampfen / Denselben Tas-
tianern sind nicht fast vngleich/ auch et-
liche vngelarten dieser zeit / die ob der sas-
zung des Celibats/ vñ ledigen stands der
genanten geistlichen so steiff halten / das
sie thurn sagen / das die Priester darumb
nicht sollen Eheleut sein / denn sie sollen
heilig sein. Tu sey der Ehestand kein heil-
lig ding. Wie aber zeigt Sanct Paul kler-
lich an / das die Ehelich zusammengat-
tung sey heilig.

Also sagt auch Sanct Paul im der
ersten Epistel zu den Corinthern am sieben-
den / das der vnglaubig man durch ein
glaubigs weib geheiligt werde. Das

ist der

Ist der brauch der Eheliche pflicht sey heilig/ vnd gefalle Gott wol / Wie denn auch Paphnucius im Concilio zu Nicea / da wol drey hundert / vnd mehr Bischoffen versammelt waren / da man vom Ehestandt / vnd ledigen standt gehandelt loblich vnd rhümlich gesagt hat / Das Eheliche zusammengattung sey keuscheit / Welcher auch widder das vorbemelte ganz gros Concilium Nicenum erhalten hat / das man den geistlichen die Ehe nicht verbieten / sondern frey solt stehen / vnd bleiben lassen. Wiewol nu dieser ganzer ort nichts anders ist / denn ein herrlicher rhum vnd preis des lieben Ehestands / so sol man doch auch auff das wort Heiligung / ein vleissig achtung haben. Denn Sanct Paul zeigt damit an / das der brauch des Ehestands / heilig / das ist ein solch werck sey / das von Gott verordnet vnd eingesetzt / vnd durch Gottes wort bestetigt vnd gebillicht / auch darzu Gott gefellig sey.

Man mus auch nicht ein solchen wahn machen / das die Ehelich zusammengattung Gott also allein gefiele / das es als
ein

ein schwachheit der natur von Gott geduldet vnd vergeben würde. Sondern das in dem lieben Ehestande ein solch werck sey/ das von Gott veordnet / vñ gebilicht sey/ wiewol etwas von menschlicher schwachheit mit vnterlaufft / gleich so wol als sonst allenthalben / das ganz menschen leben vber.

Dieweil nu Sanct Paul hienor hat angezeigt / vnd geleret / das ein Eheweib in allemweg zum fordersten sol haben die zwo tugent/ die alle menschen in allen stenden in gemein haben sollen / als nemlich/ den Glauben vñd Liebe/ so wil er nu von den Eheweibern auch die tugent haben / die eigentlich vñd furnemlich zum Ehestand gehört. Als nemlich die eheliche Keuschheit. Denn wenn dieselbige tugent verlorn ist/ so werden die Ehe zerrissen / so sitzt der Teuffel gar im haus / vñd ist zwischen Eheleuten wider fried / ruhe / noch freude/ sondern eitel vnfried/ zancck / vñ mühe / vñd erbeit/ Trübsal/ angst vñd not.

Nu hat ihe beide Gott selbs / vñd das Keiserliche Recht den Ehebruch/ allezeit/ mit grossen vñ schwindem ernst gestrafft. Wie denn das klarlich anzeigen die historien von
rien von

rien von der sindtflut im ersten / vnd von
Juden im der wüsten im vierden buch
Moisi. Da Gott vmb einer vnzucht wil-
len mit einer Medianiterin wol vier vnd
zwenzig tausent menschen vmbkomē lies.
Des gleichen mus des König Davids son-
der ihm hertzlich lieb war / vmb seines ehe-
bruchs willen / mit des Uria weib / von
ihr geborn / der ihm hertzlich lieb war / ster-
ben.

Zucht begreiffet viel tugent in sich.
Aber wie dem / so wil ich hie drey ort dar-
von erzelen. Zum ersten stehet zucht im
messigkeit essens vnd trinckens. Denn es
ist vber die massen ein schendlich vnd hes-
lich ding / vmb ein trinckens vnd folles
weib. Derhalben auch im vorzeiten wid-
der die Römer / noch die von Massilien/
den weibern wein zutrincken / verstat ha-
ben. Denn wein entzünd / vnd erhitzt zur
vnkeuscheit. Vnd alle vnmesseigkeit / beuor
im wein / macht vnfruchtbar. So strafft
solchs auch Hesiodus / wiewol ein Heids-
nischer lerer. Ja auch Sanct Paul zum
Tito am andern schreibt / das die weiber
nicht weinseufferin sollen sein. Es schreibt
auch Sanct Augustin / das seine mütter
B also

also von kind auff erzogen sey gewesen / das
sie nicht anders denn zu tisch / auch wasser
nicht habe trincken thurn. Vñ als man sie
gefragt hett / warumb man ihr auch das
wasser zutrincen / verboten / het sie gesagt.
So sie sich gewenet het / daheim bey ihren
eltern wasser zutrincen / so würd sie darnach
/ wenn sie in den Ehestand geraten / auch
wein getruncken haben / damit sie sich nur
zur zucht vnd messigkeit gewehnet / so hett
man ihr auch das wasser außserhalb der
malzeit verboten. Tu ist je messigkeit im
essen vnd trincken ein solche tugent / die zu
einem Christlichen / vnd geistlichen leben
von nöten ist. Wie den Christus selbs sagt /
Luce am xxi. Capitel. Aber hütet euch /
das ewre hertzen nicht beschwert werden /
mit fressen vnd sauffen. Desgleichen sagt
Sanct Paul im der ersten zum Corinthern
am sechsten / das auch die trinckenen wer-
den das reich Gottes nicht ererben. Fern-
er / so bedeut zucht auch messigkeit im
Kleidung / geberden / rede vnd dergleichen
eusserlichen dingen. Denn vberflus im
Kleidung vnd zierheit / macht viel andere
laster mehr / die nicht allein den sitten / vnd
der haushaltung / sondern auch ganzen
Commune

Commine vñ policeien schedlich / vnd ver-
derblich sind. Welcher vberflus im fleis-
dung S. Paul oben auch verboten hat/
Da er dauon redet.

Tu dienet es auch fur den gemeinen
nutz / Das man im diesen dingen ein mas-
halte. Es stehet auch Christlichen / ehrlich-
chen weibern fast wol an / das sie sich bes-
pleissen / das liebe vnd heilige Euangelis-
on / mit gutem Exempel / vñ beyspiel zueh-
ren / vñd andere leut zur Gottseligkeit zu-
locken vnd reitzen.

Die dritte art vnd manyr der zucht / ist
messigkeit im sachen vñd hendeln / vñd
im eines jeden gebür / vñd was einem igli-
lichen zustehet / zu thun / vñd lassen / das ist
der vleis sein ampt vnd werck mit trewen
auszurichten. Dae man sich nicht im alle
sachen flechte. Das man nicht ehrgirig /
nicht zu geschafftig sey / mehr denn sich ges-
büre / vñzime.

Das man sich nicht selbs gewaltig ma-
che / noch in das kirchen / noch welt regis-
ment menge. Wie man denn im historis-
on von vielen vnruigen weibern lieset /

B ij Als

Als von der Tullia / die den Tarquinium
Superbum den hoffetigen dahin drun-
ge / das er sich des Königreichs annasset /
vnd vnterstünde. Item / die Fulvia brachte
den Catilinam / vnd Antonium dahin /
das sie auffrur vnd empörung zu Rom
machten. Desgleichen beredet den Röm-
mischen Keiser Constantinum sein haus-
fraw dahin / das er den Erzkezer Arrium
widder zu gnaden lies einkomen / vnd das
er seiner kezerrey beyfal gabe. Also hat
auch der Manicheer kezerrey / durch die
weiber vberhand genomen. Derhalben
auch bey dem Homero der Telemachus
seine mutter heisst inn ihre kamern gehen /
vnd setz diese wort darzu / das sich die weis-
ber nicht sollen mit menlichen sachen belas-
den vnd bekümmern.

Die kirchen haben sich auch mehr den
die Regiment inn Stedten beschwerung /
von der weiber regiment vnd herrschung
vnd wenn sie inn allen sachen / die hende
mit haben wollen zubefaren. Denn solche
weiber / können den kirchen zweierley weise
schaden / entweder durch begir zuregirn.
Oder durch misglauben / vnd wenn sie
viel zuthun wollen haben / als nemlich /
wenn

wenn sie newe disputation ausbreiten.
Darumb gepent S. Paul folgend zum
Timotheo / den müßigen weibern zu we-
ren / vnd das ein weib lerne inn der stille/
inn aller vntertenigkeit / vnd wil nicht ges-
tatten/das ein weib lere. Auch nicht/das
sie des mannes herr sey. Sondern das sie
still sey. Widderumb so gehört zur zucht/
das ein weib fleissig sey inn ihrem beruff /
vnd ihre kinder mit vleis erziehe vnd regie-
re / vnd der haushaltung / die ihr befohlen
ist / trewlich warte. Derhalben Sanct
Paul gepent den Ehereibern/das sie fleis-
sig zusehen sollen / schaden zuuerhüten. Als
so lieset man vom künstreichen maler Apel-
les / das er die Venus also gemalet habe/
das sie inn einem schneckenhauselein stun-
de. Damit zubedeuten / vnd anzuzeigen/
das ein hausfraw / vnd Ehereib / stetigs
im haus sein sol / wie ein schneck ihr heus-
lein allzeit mit ihr tregt.

Die Ehereiber können vnd mögen/
auch ihrem beruff nicht genug thun / on
höchstem vleis vnd eifigkeit / on höchste
mühe/arbeit/ vnd beschwerung. Derhal-
ben auch dieselben sorge / die vnmüßige
bergen/leichtlich abfüren/ vnd ziehen von

B ij

andern

Andern herrischen begirten vnd lusten/vñ
ergeitz/vnd von zencfischer lere.

Zu dem / so haben die Eweiber fast
viel vrsachen im ihrem beruff / vnd stand
ihren glauben / vñd vertrauen zu Gottes
gnad vnd barmhertzigkeit zuoben. Denn
Kinder zuerziehen hat viel fare / grosse mü-
he / vñd arbeit / vñd tausenterley sorge.
So wil die haushaltung auch grossen
vleis vñd auffsehung haben. Vñd
im diesen geschefften / lernen die weiber
durch mancherley felle / vñd vnrat/schez-
den / vnd beschwerung / das Gott mit sei-
ner gnaden / vnd hülff darbey sein mus/
soles anders recht zugehen.

Sanct Peter hat auch alle tugent der
weiber im zwo tugent zusammen gefas-
set. Als nemlich / das sie sollen geziert sein/
mit sanfften / vñd stillem geist. Das sey
köstlich fur Gott.

Ein sanffter geist bedeut / das ein
Eweib sol Gott vñd ihren nehesten lieb
haben/gehorsam / geduldig/vñd freund-
lich sein.

Ein stiller geist bedeut / so viel / das ein
weib nicht sol ehrgeizig sein / nicht sich
im

im alle sachen mengen / sondern ihres bes
ruffs/ampts / vnd wercks/stetigs/vnd mit
trewem vleis warten.

Darumb sehen wir / das Sanct Paul
hie etlicher massen ein Christliche haus
haltung anstellet / im dem / das er alle
weipliche tugent im vier / so klerlich / vnd
deutlich fasset. Als nemlich / Glauben/
Liebe/Heiligung vnd zucht. Zu den selben
vier weiplichen tugentten / setzt Sanct
Paul auch das kinder geben. Welchs
Denn ein sonderlichs / eigens ampt / des
weiplichen geschlechts ist. Das ist auch
ein furtreffliche / grosse / vnd herrliche
tugent.

Es bedeut kinder geben / vñ zeugen/
nicht allein die schmerzen/ vnd wehe der
geburt / vnd kindsnöte / sondern auch den
freundlichen guten willen / der vmb Gots
tes ordnung / worts vnd befehls willen/
ihren Ehelichen hauswirt im ehren hel
det/vnd ihrem Gott / vnd man zu liebe/die
wehe/angst/vnd schmerzen im kindsnö
ten erduldet/vnd die mühe vnd arbeit / die
kinder zuernerer / vnd auffzuziehen/auff
sich nimpt / vñ ertregt.

B iii

Vnd

tigt ist. Derhalben auch das Kindergeben
ren ein Gottes dienst ist. Denn Gottes
dienst sind solche werck / die von Gott ein-
gesetzt/verordnet / vnd geboten sind. Aber
die Junckfrawschafft/wenn man sie dar-
ümb nicht heldet / das man des diensts im
Euangelio vnd predigamt dester bas
dienen vnd warten kan / sondern das sie
für sich selbs ein Gottes dienst sey / so
schleusst Christus Matthei am xv. vnd
Marci am siebenden also darvon. Ver-
geblich dienen sie mir / dieweil sie leren/sol-
che iere die nichts denn menschen gebot
sind.

Tu/halt die zwey gegen einander/ das
gelübde Jungfrawschafft zuhalten / vnd
den Ehestand. Denn vom Ehestand
schreibt Sanct Paul also. Durch das
amt kinder zugeberer/ werden die weiber
selig / vnd dasselbig werck ist ein Gottes
dienst. Von kloster gelübde / keuscheit zu-
halten/spricht Christus also/Matthei am
xv. Sie dienen mir vergeblich. Denn es
sind eitel menschen gepot.

Tu ist es seer gut vnd nüz / das man
die

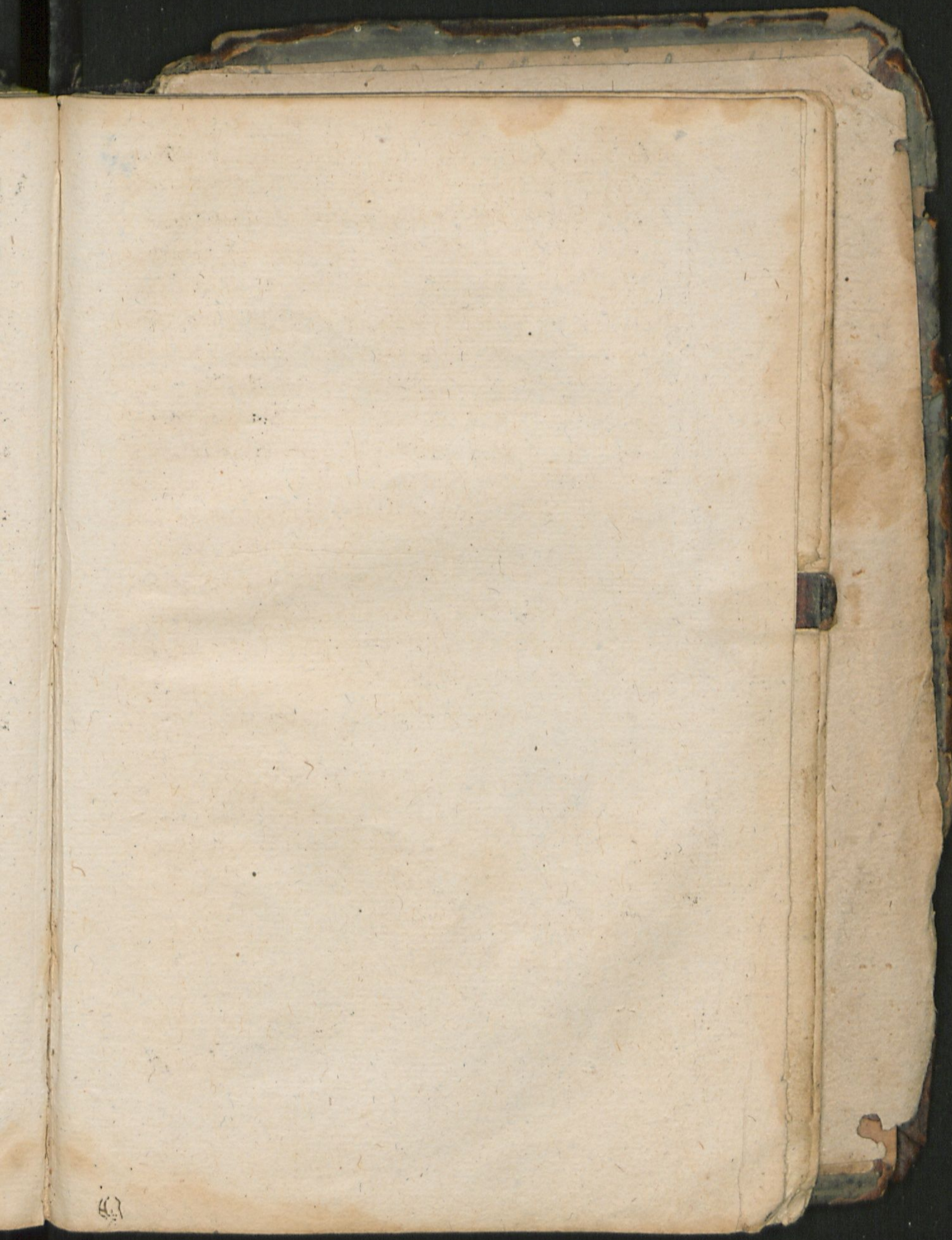
bis lob / rhum vnnnd preis des Ehestands
verstehet / vnnnd das mans setz vnd heltet /
wider das vngeschickt / vnd gottlose / auff
rürischen / des klosterlebens / vnd ledigen
stands. Das die Eheleut mit Gott / vnd
gutem / frölichen gewissen mögen brau-
chen / den stand darinn sie sind. Denn
es ligt wunder viel daran / das man ein
gewissen / inn einer jeden sachen recht zu
richten wisse. Also / das alles das wir thun /
mit gutem / frölichen gewissen / mit danck-
sagung / vnd im glauben / vnd vertrauen
auff Gottes gnade / vnd barmhertzigkeit
geschehe. Denn also hat Sanct Paul ges-
schrieben / zun Römern am xiiij. Was
nicht aus dem glauben gehet / das ist sun-
de.

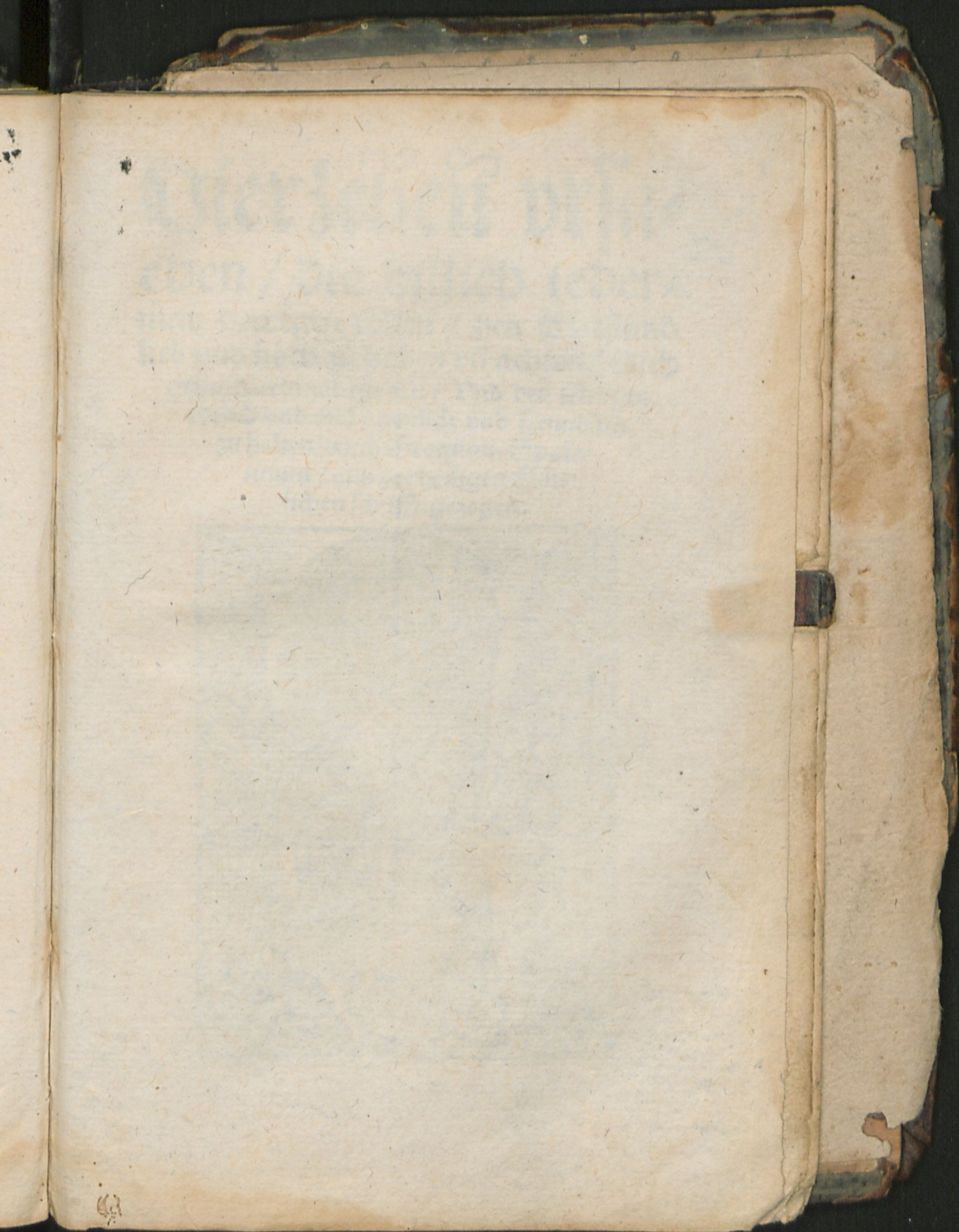
Nu kan je das nicht mit guten gewiss-
sen geschehen / das nicht inn dem glauben /
vnd vertrauen geschihet / das ein mensch
ein gnedigen Gott hat. Das sey gesagt
von Sanct Pauls spruch auff das die
guthertigen / vnnnd Christlichen / fromen
leute desselben dester vleissiger gewar nes-
men. Denn es gleubt nimmer mehr kein
mensch / was fur ein gewaltig vnnnd
mechtig

mechtig ding ist / vmb die heuchelcy vnd
die vnfinnige / tärichte schwerer lere /
Secten vnd vermeinte vnchristliche Gots
tes dienst / die auff kein Gottes gebot ges
gründet sind / vnd das sie die hertzen vnd
sinn / so gewaltiglich gewinnen / einnemen
vnd halten / das mühe hat / das man sol
cher irrigen / Teufflischen / vnd verderbli
chen lere vnd meinung widderumb los
werde. Darumb erfordert die hohe not
turfft / das die Christliche hertzen dawid
der mit Gottes wort wol gerüstet sind.

Des helffe vns Gott mit allen
gnaden / durch Christum
vnsen lieben Herrn /
vnd Heiland /
Amen.

Bedruckt zu Erfurdt
durch Christoffel Golthammer /
zu dem Halben Rhade / in der
Meymergassen.





Arten - August, Sept. 1895 benutzt.
Juli & August 1896 von Raron benutzt

Christmann Karl Löffel

April 1915 Straßlach, Bayern
in Schwablen benutzt

152972

AB 152972

Hc 1042

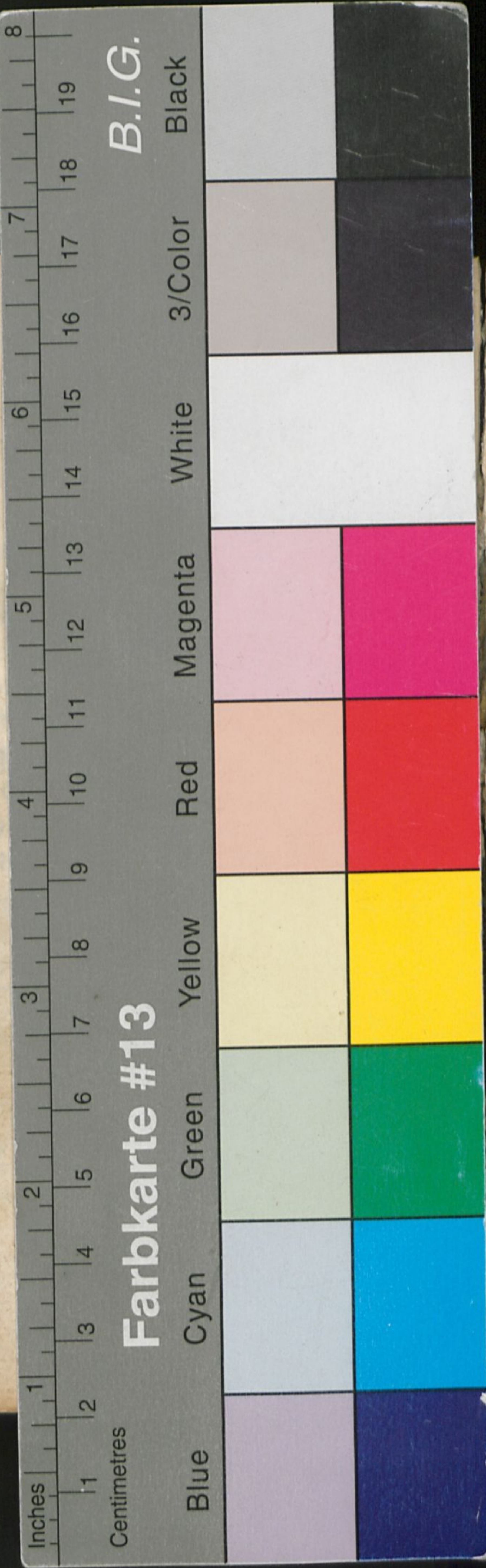
ULB Halle 3
003 906 094



4
212
SV







B.I.G.

Farbkarte #13



6

Herrn Doctor Cas-

par Creutzigers ausle-
gung/vber Sanct Pau-
lus spruch zum Timotheo/
wie die Ehe weiber selig
werden/ nicht allein allen
Ehe weibern / sondern
auch allen Christen
seer nützlich vñ tröst-
lich durch M.
Georgium Spalati-
num verdeutschet.
1538.